



# INFORMATIONEN

## SPD/ Freie Bürger Kleinrinderfeld

Ausgabe September 2013

Verantwortlich: i.S.d.P.:

Hans-Karl Karches, Blumenweg 4, Kleinrinderfeld

Berthold Haaf, Gerchsheimer Str. 24, Kleinrinderfeld

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 15. und 22. September 2013 entscheiden Sie, welche Politik den Bezirk Unterfranken, den Freistaat Bayern und die Bundesrepublik Deutschland in den nächsten Jahren prägen wird.

Wollen auch Sie,

- dass in unserem Land gleiche Bildungschancen für alle geschaffen werden,
- dass die Kinderbetreuung verbessert, ausgebaut und zukünftig kostenfrei angeboten wird,
- dass jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und an ihr trotz Beeinträchtigungen in vollem Umfang selbstbestimmt teilhaben und teilnehmen kann,
- dass für gute Arbeit gerechte Löhne bezahlt werden,
- dass dem Missbrauch von Leiharbeit Einhalt geboten wird,
- dass niemand in die Altersarmut getrieben werden darf,
- dass der ländliche Raum eine Aufwertung und nachhaltige Stärkung erfährt,
- dass auch unsere Kinder noch eine intakte Natur und ein lebenswertes Umfeld vorfinden,
- dass in unsere Politik wieder mehr Transparenz und Demokratie Einzug halten,
- dass soziale Verantwortung wieder groß geschrieben wird,

dann geben Sie der Sozialdemokratischen Partei Deutschland Ihre Stimme und entsenden Sie

- **Eva Linsenbreder in den Bezirkstag,**
- **Volkmar Halbleib in den Landtag,**
- **Homaira Mansury in den Bundestag.**

Ihr Votum ist uns Auftrag und Verpflichtung zugleich! Wir lassen uns auch nach der Wahl an unseren Aussagen vor der Wahl messen.



## Teil 3

Gegen Ende der 80er Jahre ging es mit der deutschen Wirtschaft bergab und die Arbeitslosenzahlen stiegen. Das Land war zu einem Kollo auf tönernen Füßen geworden, der sich selbst am meisten im Weg stand.

In dieser Situation machte das Schicksal Kohl ein Geschenk: Nachdem Gorbatschow mit seiner Politik von Glasnost („Offenheit“) und Perestroika („Umbau“) die Öffnung des Ostblocks ermöglicht hatte, nutzte Helmut Kohl die Gunst der Stunde und drängte auf eine Wiedervereinigung Deutschlands. Dass dabei die Bürger der DDR, als auch die Alliierten einen großen Teil der Lorbeeren für sich beanspruchten konnten, wurde im Rausch der Freude schnell verdrängt. Die mahnenden Worte von Oskar Lafontaine, dass eine überstürzte Einigung immense Schuldenberge erzeugen würde, wollten nicht gehört werden.

Kohl ließ sich derweil, mit der Aussicht auf „blühende Landschaften“ im Dezember 1990, zum „Kanzler der Einheit“ küren. Selbst als die Versprechungen immer unwirklicher schienen, sonnten sich Kohl und die schwarz-gelbe Koalition in der Wiedervereinigung. Dass sie dabei die Zukunft Deutschlands verträumten, störte sie nicht. Längst liefen da schon diverse Waffengeschäfte und Schwarzgeldkonten wurden gefüllt.

Ende der 90er Jahre war dann für jeden offensichtlich, dass die schwarz-gelbe Misswirtschaft Deutschland zum „kranken Mann Europas“ gemacht hatte. Die SPD mit ihrem Spitzenkandidaten Gerhard Schröder machte genau darauf aufmerksam und forderte zusammen mit den „Grünen“ einen Politikwechsel. Bei den Bundestagswahlen 1998 wurde die SPD mit 40,9% der Stimmen stärkste Partei und konnte nach 16 Jahren Opposition wieder die Regierung übernehmen.

Das „Reformbedürftige Deutschland“ musste in den folgenden Jahren eine Roskur über sich ergehen lassen, doch nur so konnten die Versäumnisse der letzten Jahrzehnte ausgeglichen werden. So konnte Schröder sich nur knapp gegen Edmund Stoiber bei den Wahlen von 2002 durchsetzen. Sein größtes Reformpaket sollte jedoch erst noch kommen.

Am 14.03.2003 verkündete er in seiner Regierungserklärung die Agenda 2010, mit der Deutschland wieder weltweit wettbewerbsfähig gemacht werden sollte. Die Kosten dafür sollten an anderer Stelle eingespart werden, wie etwa beim Umbau des Arbeitslosengeldes und der Rentenversorgung. Das löste natürlich einen Sturm der Entrüstung beim linken Parteiflügel und den Gewerkschaften los. Die ersteren spalteten sich von der SPD ab und gründeten zusammen mit der PDS „die Linke“, während die Gewerkschaften die seit Jahrzehnten bestehende Verbindung zu der SPD aufkündigten. Schröder versuchte die Flucht nach vorne und löste durch seine absichtlich verlorene Vertrauensfrage Neuwahlen aus.

Die SPD sah vor den Wahlen im Herbst 2005 wie der sichere Verlierer aus, doch ein fulminanter Wahlkampfendspurt ließ die Sozialdemokraten nochmals hoffen.

Mit 35,2% zu 34,2% unterlag die SPD der CDU/CSU, doch auch diese konnte mit keiner anderen Partei die nötige Mehrheit erreichen; so blieb nur die Große Koalition. Angela Merkel wurde die erste deutsche Bundeskanzlerin und zweite/r Kanzler/in einer großen Koalition nach Kurt Georg Kiesinger. Vizekanzler und Außenminister wurde Frank Walter Steinmeier. Die beiden Volksparteien blockierten sich selber und wurden erst durch ein politisches Erdbeben aus ihrer Starre gerissen.

Als im September 2008 Lehman Brothers Insolvenz melden musste, eine der größten Investmentbanken der Welt, konnte noch keiner ahnen, dass uns die tiefgreifenden Umwälzungen im Finanzsektor viele hundert Milliarden kosten und Millionen Menschen ihre Jobs, Häuser und Spareinlagen verlieren würden.

Aufgerieben zwischen der Agenda 2010 und der heraufziehenden Weltwirtschaftskrise, konnte die SPD mit ihrem Spitzenkandidaten Frank Walter Steinmeier sich nicht profilieren und fuhr bei der Bundestagswahl von 2009 ihr schlechtestes Wahlergebnis seit 1949 ein. Mit nur 23% der Stimmen musste die SPD wieder auf der Oppositionsbank Platz nehmen. Kanzlerin blieb Merkel, nun mit einer schwarz-gelben Koalition.

Die SPD war am Tiefpunkt angekommen. Mit den ehemaligen Stammwählern hatte man sich überworfen, von Links machte die Linke Druck und in der Mitte grub die CDU/CSU immer mehr das Wasser ab. Die SPD musste sich wieder einmal selbst finden.

Wie so oft, ging das nur durch personale Veränderung. Mit Sigmar Gabriel wurde der jüngste Parteivorsitzende aller Zeiten gewählt. Er betrieb die Aussöhnung der Parteilinken und Gewerkschaften mit der Agenda 2010 und räumte Nachbesserungsbedarf im sozialen Bereich ein.

Ende 2012 wurde **Peer Steinbrück** als **Kanzlerkandidat** der SPD nominiert, denn neben der Ausbesserung des Sozialsystems steht natürlich besonders die Bewältigung der Finanz- und Eurokrise ganz weit oben auf der Aufgabenliste. Für diese Herausforderung bietet sich Steinbrück mit seiner Erfahrung und Fachkenntnis besonders an.

Mit diesem ausbalancierten Wahlkampfteam, Steinbrück, der Deutschland wohlbehalten aus der Eurokrise führt, und Gabriel, der auch die Sozialkompetenz der SPD dabei nicht aus den Augen verliert, will die SPD die Regierungsmehrheit wiedererlangen und so ein weiteres Kapitel im großen roten Buch der **Sozialdemokratischen Partei Deutschlands** schreiben will.

***Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem jungen Genossen, Dominik Hetzer, für die gekonnte Aufarbeitung und spannende Wiedergabe der 150-jährigen Geschichte unserer Partei!***



**EIN BESSERES LAND  
KOMMT NICHT VON ALLEIN.**

## Für Sie in den Bezirkstag:



**Eva Linsenbreder**  
Wahlkreisvorschlag Nr. 2  
**SPD**



## Für Sie in den Landtag:



**Volkmar Halbleib**  
Wahlkreisvorschlag Nr. 2  
**SPD**



## Für Sie in den Bundestag:

**Homaira Mansury**  
Wahlkreisvorschlag Nr. 2  
**SPD**



2	<b>Mansury, Homaira</b> Dozentin Würzburg	<b>SPD</b> Sozialdemokratische Partei Deutschlands			<b>SPD</b>	<b>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</b> Florian Pronold, Anette Kramme, Martin Burkert, Gabriele Fograscher, Klaus Barthel	2
---	---	--	--	--	------------	---	---